

in den Umschlag stecken und gleich in die Urne werfen. Soviel ich weiss, haben meine sämtlichen Kameraden die Wahlzelle nicht mehr benützt.

Wir waren darüber unterrichtet worden, dass jeder, der für die Liste stimme, nur den Zettel in den Umschlag zu stecken brauche. Wer dagegen sei, sollte den leeren Umschlag abgeben.

Ich weiss auch, dass eine Reihe von Soldaten mehrmals abgestimmt haben. Es handelte sich dabei um absolut sichere Parteimitglieder. Der Parteisekretär Michael Korosi und Leutnant Josef SZ. Kiss haben wie ich genau weiss, bestimmt zweimal, vielleicht sogar dreimal, abgestimmt. Das war dadurch möglich, dass beim ersten Erscheinen dieser Wähler im Wahlzelt ihre Namen in der Liste nicht abgehakt wurden. Sie wurden dann im Laufe dieses Tages in aller Öffentlichkeit daraufhin angesprochen, dass sie ja noch nicht gewählt hätten. Daraufhin gingen sie zum zweiten, und vielleicht auch zum dritten Mal zum Wahlzelt und gaben ihre Stimmen ab. Auf diese Weise wurde erreicht, dass auf jeden Fall das gewünschte Ergebnis erzielt wurde, selbst wenn etwa eine Anzahl ungültiger Stimmen dabei war. Das Wahlergebnis war dann auch 100%ig für die Regierungsliste, ungültige Stimmen gab es überhaupt nicht.

Wels, 26.11.1954

gez. Unterschrift

DOKUMENT 71
(UNGARN)

PROTOKOLL

Es erscheint Herr G. K., geboren am 27. September 1910, zuletzt wohnhaft gewesen in Budapest, von wo er am 21. September 1953 flüchtete. „Ich habe das letzte Mal an den Wahlen im Frühjahr 1953 in Budapest teilgenommen. Bei diesen Wahlen gab es nur eine einzige Liste, nämlich die der „Arbeiterpartei“. Die Kandidaten für diese Listen wurden von der Kommunistischen Partei aufgestellt und jeder Kandidat war Mitglied dieser Arbeiterpartei. In dieser „Arbeiterpartei“ sind 1948 zusammengeschlossen worden: die KP, die Bauernpartei, die Sozialdemokratische Partei und die Liberale-Kleinbauern-Partei. Bei den Wahlen 1948, als die KP noch als selbständige Partei kandidierte, bekam sie etwa 19 % aller Stimmen. Die Kommunisten hatten sich aber unter tatkräftiger Unterstützung der sowjetischen Besatzungsmacht sämtliche Schlüsselstellungen in der Wirtschaft und Verwaltung angeeignet und dadurch die tatsächliche Macht errungen. In der neu gegründeten Arbeiterpartei hatten sie tatsächlich die Führung.

Im Wahllokal wurden zunächst unter Vorzeigung des Personalausweises die Namen abgehakt, dann bekam man die Einheitswahlliste. Auf dieser Liste konnte man den Namen desjenigen, den man wählen wollte, durch ein Kreuz bezeichnen. Mit dem Wahlzettel ging man hinter den Vorhang, setzte das Kreuz an die gewünschte Stelle und warf dann den Wahlzettel in die Wahlurne. Es gab also tatsächlich keine Möglichkeit zu wählen, sondern man konnte sich nur von der vorgelegten Kandidatenliste der Arbeiterpartei den einen oder anderen aussuchen. Wer die Liste als Ganzes ablehnen wollte, konnte den Zettel ganz durchstreichen und ihn dann in die Wahlurne werfen.

Ich bin in meinem Wahlbezirk Mitglied der Wahlkommission gewesen und weiss daher, dass in meinem Bezirk nur etwa 27 % gültige Stimmen für die Regierung vorhanden waren, die anderen Wahlzettel waren ganz und gar durchgestrichen. Ich habe gesehen, dass bei der Auszählung der Stimmen die meisten der ungültigen, also der ganz und gar durchgestrichenen Zettel, einfach beiseite geworfen und durch gültige Stimmzettel mit einem Kreuz bei irgendeinem Namen eines Kandidaten ersetzt wurden. Das Wahlergebnis für ganz Ungarn ist damals 98,2 % für die offizielle Regierungsliste gewesen.

An den Wahlen durften nicht teilnehmen: Grossbauern, Priester, Ordensschwestern, frühere Beamte, frühere Offiziere, frühere Betriebsinhaber und Kaufleute, ferner auch solche Personen, die zu Freiheits-